

Erfahrungen mit dem etkon Scanner „es1“

# „Auspacken, aufsetzen, freuen!“

Wir sprachen mit Ztm. Rainer Kleimann, Laborchef in Bochum, über seine Erfahrungen mit dem etkon Scanner „es1“.

tes ProLab-Fachlabor für Implantat-Prothetik“.

**dl:** Sie haben schon immer versucht, sehr frühzeitig neue Wege zu beschreiten. Seit wann interessieren Sie sich für die CAD/CAM-gestützte Fertigung von Restaurationen?

**Kleimann:** Bereits vor über zehn Jahren begann ich, mich damit zu beschäftigen. Zunächst widmete ich mich der Kopierschleiftechnik und dem System von Mikrona, Celay. Danach arbeitete ich drei Jahre lang mit dem Cerec 2. Anschließend habe ich mir die unterschiedlichsten CAD/CAM-Systeme für das Labor angesehen, damit gearbeitet

**dl:** Herr Kleimann, Sie feiern im nächsten Jahr das 20-jährige Bestehen Ihres Labors ...

**Kleimann:** Ja, 1987 gründete ich mein Labor hier in Bochum. Seit 1997 sind wir, ein Team aus 18 Mitarbeitern, an



Das Labor-Team

dem jetzigen Standort. Wir haben uns auf die Fertigung von Restaurationen aus Vollkeramik, die Implantat-Prothetik und die Teleskopkronentechnik spezialisiert. Nach erfolgter zusätzlicher Ausbildung als Mitglied der ProLab-Gruppe tragen wir seit 2003 die Bezeichnung „Zertifizier-

und sie analysiert. Letztendlich habe ich mich für das etkon-Prinzip entschieden. Seit gut zwei Jahren arbeiten wir mit dem etkon Scanner „es1 Premium“ und lassen bei etkon fräsen.

**dl:** Warum hat Sie das etkon-Prinzip überzeugt?

**Kleimann:** Die Qualität der gefrästen Restaurationen war entscheidend. Die Passgenauigkeit der Kappen auf den Stümpfen ist einmalig, sie ist vergleichbar mit Top-Ergebnissen, aus der Gusstechnik. Und diese Passgenauigkeit ist konstant gut.

Dann gefällt mir, dass wir mit diesem System nicht fest an ein Unternehmen und sein Material gebunden sind. Durch die Schnittstellen beispielsweise zu Procera und Bego haben wir die Möglichkeit, auch Aluminiumoxid-, Edelmetall- und NEM-Restaurationen fräsen zu lassen. Überhaupt ist das ein Pluspunkt des etkon Prinzips: Wir können Restaurationen aus verschiedenen Materialien, Zirkonoxid, Vollkeramik, Metall und Kunststoff fräsen lassen – ganz nach Bedarf.

**dl:** etkon behauptet, dass die Bedienung der Software absolut einfach sei. Können Sie dies bestätigen?



Rainer Kleimann: „Es macht einfach Spaß, mit dem etkon Scanner „es1“ zu arbeiten!“

**Kleimann:** Ich bin wirklich kein Computer-Spezialist und ich kann bestätigen, dass die Software ganz einfach zu bedienen ist. Während der ersten Woche, in der ich mit dem Scanner gearbeitet habe, habe ich nur zweimal die Hotline anrufen müssen, weil ich Fragen hatte. Die Bedienung ist selbsterklärend



Zt. Maria Scholz bei der Positionierung der einzelnen Stümpfe im Scanner

und es ist sehr leicht damit zu arbeiten.

**dl:** Apropos Hotline. Wie sind Ihre Erfahrungen mit dem Service, den etkon bietet?

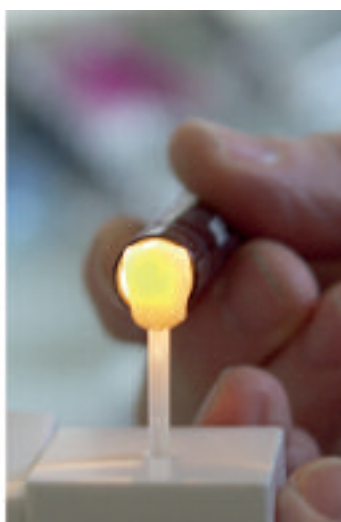
**Kleimann:** Nach meiner Bestellung des etkon Scanners wurde dieser inklusive PC, Monitor, Kabel und Maus von einem Mitarbeiter von etkon, Herrn Andreas Abels, angeliefert, aufgebaut und angeschlossen. Nach einer kurzen Schulung durch Herrn Abels konnte ich selbstständig arbeiten.

Richtig gut funktioniert die etkon Hotline. Das Support-

gung anbieten können, möchten wir in Zukunft noch mehr Kunden für Zirkonoxid-Versorgungen gewinnen.

**dl:** Sie berichteten schon, dass Sie von der Passgenauigkeit der gefrästen Restaurationen begeistert sind. Wie hoch ist der Aufwand für die Nacharbeit?

**Kleimann:** Zunächst einmal, habe ich jedes Mal wieder Spaß, wenn ich das Kartönchen, das von etkon geliefert wird, öffne und die gefräste Kappe auf den Stumpf setze. Die Reihenfolge ist immer gleich: Auspacken, aufsetzen,



*So überzeugt Ztm. Kleimann seine Kunden:*

*VMK-Krone, links, und Vollkeramikkrone im Vergleich*

Team besteht aus Zahntechnikern, die sich online in meinen Scanner und in meine derzeit zu konstruierende Arbeit einloggen. Das Team hilft immer weiter, so dass ich nie mit einem Problem alleine bin. Das gibt mir als Anwender ein gutes und sicheres Gefühl.

**dl:** etkon bietet eine Vielzahl von Materialien an, aus denen Restaurationen mit bis zu 16 Gliedern gefräst werden. Nutzen Sie das gesamte Spektrum?

**Kleimann:** Hauptsächlich lassen wir Restaurationen aus Zirkonoxid fräsen, zirka zehn Prozent aus Aluminiumoxid und einen geringen Prozentsatz aus NEM. Da wir die Versorgung aus Zirkonoxid nun zum Preis einer VMK-Versor-

freien! Die Nacharbeit ist äußerst gering, denn wir müssen lediglich die Ränder etwas ausdünnen. Das Aufpassen entfällt völlig, denn es passt einfach immer.

**dl:** Herr Kleimann, wie lautet Ihr Fazit nach zwei Jahren Arbeit mit dem Scanner?

**Kleimann:** Es macht einfach Spaß, mit dem etkon Scanner „es1“ zu arbeiten! Auch meine Keramikerinnen sind begeistert. Zwei Jahre keinerlei Probleme – das spricht doch für sich, oder? Und wenn es uns jetzt gelingt, noch mehr Zahnärzte für Restaurationen aus dem neuen etkon Zirkonoxid – zerion – zu begeistern, so denke ich, dass die Branche trotz Gesundheitsreform positiv in die Zukunft blicken kann. *bs*